

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Brüder**

**Cumberland, Richard**

**Mannheim, [1786]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

Ritti. Wo denken Sie hin Herr Peterson? Wie soll ich wissen, was die gnädige Frau ihnen für Geheimnisse anzuvertrauen hat. Ein Geheimnis ist's ohne Zweifel, denn sie verlangt Sie augenblicklich hier zu sprechen.

Peterson. Zum Teufel! Wie Schade ist's, Ritti, daß sich ihre Ladi von ihrem Hang zur Einsamkeit nicht heilen läßt. (Ritti ob) Welche Verlegenheit — ein Rendez-vous mit Ladi Dove! — Verdammte Bestimmung! Es bleibt doch wahr, gegen gewisse Frauenzimmer sollte man sich nicht einmal der gewöhnlichen Höflichkeit bedienen. Die ganze Zeit über schmeichle ich ihr — ich lebte ihr zu Gefallen, bloß um dadurch ein zänkisches Weib in gute Laune zu bringen — und siehe da, meine Höflichkeit bringt so ganz unvermerkt der Liebe ein zartes Schlachtopfer. — Liebe? — Nein, die Leidenschaft der Ladi verdient diesen süßen Namen nicht! — Aber was anfangen? — Wärs nicht schimpflich ist zurück zu gehen — und doch geschieht das so täglich beim besten Erfolg einer Sache. (Geht umher)

#### Vierter Auftritt.

Belfield der jüngere. Hernach Ladi Dove und Peterson von verschiedenen Seiten.

Belfield d. jüng. Könnt ich nur meiner Sophie ist begegnen! — Wo mag sie hier verborgen seyn?

sehn? — Still! da kommt Ladi Dowe — so wahr ich lebe! — Dort eine Mannsperson. (Er ziehet sich zurück)

Ladi Dowe. (kommt) So Herr Peterson, Sie sind mir ein schöner feiner Herr! Ein Frauenzimmer so warten zu lassen — aber wie Sie ist da stehen! Was soll diese unanständige Blödigkeit, du loser Schelm! — Ha wer geht da? — wie? — Laß sehen! — sprecht! he! wer seyd ihr?

Belfield d. jüng. Eine Mannsperson — und ob schon es nicht ihre bestellte Person ist, so ist es doch einer der eben so ehrlich und so verschwiegen ist als jener; seyn Sie ruhig, Madam, ich bin kein Schwärzer. Seyn Sie ruhig! nur dankbar, und das Geheimnis soll nicht weiter kommen.

Ladi Dowe. Ich bin verloren! Es ist der junge Belfield! — (zu Peterson) Entfernen Sie sich. Peterson. (ab.)

Belfield d. jüng. Ja ich bins. Seyn Sie unbesorgt. Wir haben beide unsre Heimlichkeiten; wie Sie, steh ich im Sold der Liebe. Begünstigen Sie nur meine tugendhafte Leidenschaft für Miß Dowe, und behalten ihren Peterson — ich werde verschwiegen seyn wie das Grab.

Ladi Dowe. Hm!

Belfield d. jüng. Madam entschließen Sie sich. Mein Bruder, wie ich sicher weiß, hat ihre Zusage auf Sophiens Hand. Aber reden Sie, was hat

hat er für Vorzüge vor mir von der Natur erhalten? Das Glück hat nun einmal meine Waagschale so schwer wie die seinige gemacht — warum sollte Partheilichkeit die seinige, zu seinem Vortheil allein, mehr heben?

Ladi Dowe. Gut, wenn's so ist, und Sie mir versprechen, mich nicht verrathen zu wollen — Aber dieser plötzliche Ueberfall hat mich so verwirrt — Zum Henker sag ich — zwingen Sie mich nicht zu weitem Versprechungen. Ich muß Sie verlassen. Erinnern Sie sich wohl an die Bedingungen unsers Vertrags — und zählen Sie auf meine Freundschaft — (für sich) Die Augen mögt ich ihm auskratzen! (ab)

Belfield d. jüng. O beklagenswerther Sir, daß du dich in deinem Alter noch zum zweitenmal mit einem solchen Weibe, verheirathen mußtest! (er zieht sich zurück.)

### Fünfter Auftritt.

Sophie Dowe. Luzie Watters.

Luzie. Darf ich meinen Augen trauen? — Bei Gott! der junge Belfield! Nein — sein Geist wars — denn wie könnt er es wohl selbst seyn?

Sophie. Belfield! ihn? Ihn selbst hättest du gesehen — wo? — Ha! ich bin fast auffer mir! — Sprich doch!

C 2

Luzie.